

Pfingsten, ein schönes Fest

Jesus ist am Karfreitag auf grausame Weise getötet worden. An Ostern ist er symbolisch auferstanden. Sieben Wochen später, an Pfingsten versammelten sich viele Menschen und erinnerten sich an Jesus. Sie erzählten von seinen Gleichnissen, wie das vom verlorenen Sohn oder vom barmherzigen Samariter, als auch von dem, was Jesus an Gutem getan hatte, wie er Verständnis und Liebe gegenüber dem verachteten Zöllner Zachäus hatte. Dieser galt im Volk als ein Dieb. Er bereicherte sich mit viel zu hohen Zöllen und kollaborierte mit den feindlichen Römern. Jesus hatte ein Herz für ihn, ging zu ihm heim und sprach mit ihm und hatte auch Verständnis für seine versteckten Ängste und Bedürfnisse. So begegnete Zachäus einem Menschen, der ihn trotz allem nicht verachtete, einem Menschen, der ihm wohlgesinnt war. Das ermöglichte Zachäus, sich in seinem Denken und Verhalten zu verändern. Mit eben soviel Liebe begegnete Jesus auch einer Frau mit fünf zerbrochenen Ehen (Joh.Ev. 4,1-42).

Das Gefühl von viel erfahrener Liebe und Zuwendung durch andere Menschen zersetzen einem - manchmal langsam - empfangene Beschimpfungen und Vorurteile der Gegner. Böses wird mit Gutem überlebt. Menschen werden dabei glücklich und zufrieden. So waltet heiliger Geist. Das ist das Wunder von Pfingsten.

Katrin und Martin Baumann, Pfarrer

**Pfingsten,
das liebliche Fest,
war gekommen;
es grünten und blühten Feld und Wald;
auf Hügeln und Höhn, in Büschen und Hecken
übten ein fröhliches Lied die neu ermunterten Vögel;
Jede Wiese spross von Blumen in duftenden Gründen,
Festlich heiter glänzte der Himmel
und farbig die Erde.**

von
Johann Wolfgang Goethe